

# Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 24. März 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 6



## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

**Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):  
Wochenendkurs**  
2.4.2016 - 29.7.2017

**Ausbildereignung (AEVO):  
Vollzeitkurs**  
9. - 13.5.2016  
**Wochenendkurs**  
24.9. - 22.10.2016

### Lehrgänge in Alzey

**Ausbildereignung (AEVO):  
Vollzeitkurs**  
11. - 15.4.2016

**Komzet  
Zertifikatslehrgang „Betriebliche/  
Datenschutzbeauftragte/r“**  
3. - 4.6.2016

## KONTAKT

### Weiterbildung und Meistervorbereitung:

**Stefan Kehrer**, Tel.: 06131/99 92 716, E-Mail: s.kehrer@hwk.de; **Katrin Telch**, Tel.: 06131/99 92 17, E-Mail: k.telch@hwk.de; **Nadja Sälzer**, Tel.: 06131/99 92 714, E-Mail: n.saelzer@hwk.de

### IT-Bereich:

**Jürgen Schüller**, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

### Unternehmensberatung

**Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de; **Axel Rossa**, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: a.rossa@hwk.de

### Rechtsberatung:

**Hasko Externbrink**, Tel.: 06131/99 92 12, E-Mail: h.externbrink@hwk.de; **Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de; **Kirsten Oschmann**, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

### Internet

hwk.de  
komzet-hwk.de

## Kammern und Sportbund laden zu „Rheinhausen Fit“

**BETRIEBSGESUNDHEIT:** Sportabzeichenwettbewerb für rheinhessische Unternehmen soll erster Schritt zu langfristig fitteren Mitarbeitern sein – Bonus für Bewerbung bis Ende März

VON ANDREAS SCHRÖDER

Wer viel arbeitet, braucht Ausgleich“, werben der Sportbund Rheinhausen, die Handwerkskammer Rheinhausen und die Industrie- und Handelskammer für ihr neues Angebot „Rheinhausen fit – komm mach mit“. Der Wettbewerb, der bis zum 15. September läuft, richtet sich in erster Linie an kleine und mittlere Unternehmen in der Region, aber auch größere Firmen werden nicht ausgeschlossen. Die Betriebe können sich als Ganzes oder in Teilen – zum Beispiel einzelne Abteilungen – für die Teilnahme an „Rheinhausen fit“ anmelden. Das Ziel ist schnell auf den Punkt gebracht: Möglichst viele der teilnehmenden Mitarbeiter sollen bis zum Ende des Wettbewerbs das Deutsche Sportabzeichen ablegen.

Am Ende erhält jedes teilnehmende Unternehmen eine Urkunde in Bronze, Silber oder Gold – je nachdem wie viel Prozent der angemeldeten Mitarbeiter das Sportabzeichen abgelegt haben. Die Urkunde könne dann werbewirksam eingesetzt werden, zeigt sich Magnus Schneider, Präsident des Sportbunds Rheinhausen, überzeugt. Denn auch bei den Kunden kommen Teamfähigkeit und Engagement für die eigenen Mitarbeiter immer gut an, so Schneider. Darüber hinaus gibt es verschiedene „Cups“ der Sponsoren und Veranstalter, die Teilleistungen oder zum Beispiel den ältesten oder der jüngsten Sportler würdigen. So kommen Unternehmen, die sich bis Ende März für eine Teilnahme entschieden

haben, in die Auslosung für den Schnellstarter-Cup des Sportbundes.

Teamfähigkeit ist besonders beim Training gefragt. Und eine gute Vorbereitung sei wichtig, um das Sportabzeichen in Gold, Silber oder auch nur Bronze zu bestehen und Verletzungen vorzubeugen, betont Magnus Schneider. Die Teilnehmer müssen Disziplinen aus den Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination bestehen. Allerdings kann man innerhalb der Disziplinen unter verschiedenen Übungen auswählen. Will ich lieber 3.000 Meter laufen oder 20 Kilometer Rad fahren? Lediglich einen Schwimmnachweis muss jeder Teilnehmer erbringen.

Trainieren können die Teams der Betriebe in so genannten Sportabzeichen-treffs, die der Sportbund in ganz Rheinhausen anbietet. In diesen Treffs können auch die Sportabzeichen selbst abgelegt werden. Alternativ bietet der Sportbund an, Kontakte zu lokalen Sportvereinen herzustellen können.

Für Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, ist „Rheinhausen fit“ eine „Aktion, die wir sehr gerne unterstützen“. Die eher kleinen Handwerksunternehmen der Region hätten in den seltensten Fällen ein eigenes Gesundheitsmanagement, erklärt Obermann. Seitens der Kammer wolle man die Betriebe und deren Mitarbeiter daher ermutigen, sportlich aktiv zu sein und die Nähe zu Sportvereinen zu suchen. Deren Angebote könnten oft Leistungen ersetzen, die die

Unternehmen ihren Mitarbeitern selbst nicht anbieten können. Bei „Rheinhausen fit“ werde das Handwerk gut abschneiden, zeigt sich Obermann überzeugt. Handwerksbetriebe seien familiär, seien teamfähig. Das sei eine Stärke, die das Handwerk auch im Sport ausspielen könne.

„Sind die Mitarbeiter gesund, sind es die Unternehmen auch“, ergänzt Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK. Eine gute Betriebsgesundheit helfe den Unternehmen vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in doppelter Hinsicht, so Jertz: Sie mache den Betrieb attraktiver und reduziere krankheitsbedingte Ausfälle.

## AUF EINEN BLICK

### Teilnahme in sechs Schritten:

1. Anmelden (Unterlagen gibt es unter [sportbund-rheinhausen.de](http://sportbund-rheinhausen.de))
2. Auf Bestätigung und Unterlagen warten
3. Mitarbeiter motivieren
4. Vorbereiten (zum Beispiel bei den Sportabzeichentreffs)
5. Schwimmabzeichen nicht vergessen
6. Prüfungen ablegen und Sportabzeichen einreichen

### Kontakt:

Tel.: 06131/ 2814 202

### E-Mail:

[h.franke@sportbund-rheinhausen.de](mailto:h.franke@sportbund-rheinhausen.de)

## „Emotionalstes Thema in der Steuerpolitik“

**AUFTAKT:** Handwerk und regionale Steuerberater vernetzen sich

„Es gibt nicht den einen Steuerberater für das Handwerk.“ Entsprechend wichtig sei es, dass sich die auf bestimmte Handwerksbranchen spezialisierten Steuerberater gut vernetzen, weiß Carsten Rothbart, Leiter der Abteilung Steuer- und Finanzpolitik des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. Um diese Vernetzung zwischen lokalen Steuerberatern auf der einen Seite und den Handwerksorganisationen auf der anderen Seite zu fördern, ist vor kurzem das „Netzwerk Steuerberatung im Handwerk Südwest“ mit Unterstützung des ZDH gegründet worden. Marc Linn, Geschäftsbereichsleiter Zentrale Verwaltung der Handwerkskammer Rheinhausen, zeigte sich erfreut, dass Rothbart Anfang März nach Mainz gekommen war, um bei der Auftaktveranstaltung des Netzwerks den Einführungsvortrag zu halten. Als Leiter der Abteilung Steuerpolitik des ZDH vertrete Rothbart die steuer- und finanzpolitischen Interessen des Handwerks gegenüber dem Bundestag und der Bundesregierung und fühle somit direkt am Puls der Steuergesetzgebung, so Linn.

In seinem 90-minütigen Vortrag informierte Rothbart daher zwar auch über die Arbeit des Zentralverbandes, teilte mit den anwesenden Steuerberatern aber vor allem seine Erkenntnisse über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Steuergesetzgebung. Zentrales Thema war das Thema Erbschaftsteuer, die nicht nur das Hand-



ZDH-Experte Carsten Rothbart spricht in Mainz über neueste Entwicklungen im Steuerrecht

werk besonders beschäftige. „Es ist eines der emotionalsten Themen der deutschen Steuerpolitik“, so Rothbart.

Steuerberater dürfen sich also von der Teilnahme am Netzwerk einen Informationsvorsprung erhoffen. Aber auch für den ZDH ist eine gute Vernetzung mit den Steuerberatern wichtig, wie Rothbart erklärte. Die wenigsten Handwerksunternehmen hätten eine eigene Steuerabteilung. „Der Steuerberater ist die ausgegliederte

Steuerabteilung des Handwerks“, so Rothbart. Der ZDH selbst verfüge zwar über Experten im Steuerrecht, einen Einblick in die Probleme des Tagesgeschäfts in den Handwerksbetrieben könne man aber nur über deren Steuerberater erhalten. „Wir sind auf Ihr Know-how und Ihre Sorgen und Nöte angewiesen“, erklärte Rothbart im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer. Nur so könne man Steuerpolitik im Sinne des Handwerks machen. **AS**

## Flüchtlinge: Kammer übergibt offenen Brief an Gabriel

Mitglieder des Präsidiums, der Vorstands und der Geschäftsführung der Handwerkskammer Rheinhausen nutzten einen Wahlkampfbesuch von Sigmar Gabriel Anfang März, um einen offenen Brief der Kammer an den Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister zu übergeben. In dem Schreiben erläutert die Kammer Gabriel die Sorgen und Nöte des rheinhessischen Handwerks bei der Ausbildung von Flüchtlingen und bittet um Unterstützung. Das Handwerk sei bereit, zu seiner Verantwortung zu stehen und sich für die Integration von Flüchtlingen in Arbeitsmarkt und Gesellschaft zu engagieren, heißt es in dem Schreiben. Man wolle möglichst viele Flüchtlinge an eine duale Ausbildung heranführen. „In der Praxis stoßen wir jedoch noch immer auf eine Reihe von Schwierigkeiten“, so die Autoren.

Ein Problem sieht man seitens der Kammer bei der Sprachförderung der Menschen. Es gebe derzeit zwar eine Unterstützung, wenn die Flüchtlinge nach Deutschland kommen, eine Finanzierung der Sprachförderung während der Einstiegsqualifizierung (EQJ) oder der Ausbildung fehle aber. Die Menschen bräuchten aber weiterhin Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache, um die Anforderungen der Berufsschulen bewältigen zu können. Ein weiteres Problem sieht man seitens der Kammer beim Übergang vom EQJ in die Ausbildung. Falle das Ende der EQJ nicht mit dem Ausbildungsbeginn zusammen, entstehe ein schädlicher Bruch, da die Flüchtlinge in der Zwischenzeit nicht im Betrieb gefördert werden können. Seitens der Kammer wünscht man sich hier mehr Flexibilität. **AS**

## NACHRUF

### Handwerk trauert um Daniel Löw

Am 5. März 2016 verstarb der Saulheimer Daniel Löw im Alter von 78 Jahren. Hierzu erklärt der Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, Hans-Jörg Frieze:

„Der Tod von Daniel Löw hat uns getroffen. Mit ihm verliert das Handwerk eine profilierte Persönlichkeit und geschätzten Ehrenamtsträger. Über vierzig Jahre voller Tatkraft engagierte sich der zweifache Handwerksmeister – im Klempner- sowie Gas- und Wasserinstallateur-Handwerk – in der Innungsarbeit: Als Lehrlingswart, stellvertretender und späterer Obermeister der Installateur- und Heizungsbauer-Innung Alzey, als Landesinnungsmeister und bis zuletzt als Ehrenlandesinnungsmeister des Fachverbandes Sanitär Heizungs- und Klimatechnik Rheinland-Rheinhausen.

Akzente setzte Daniel Löw in der Fachkräftesicherung. Ab 1970 bildete er mehrere Dutzend Jugendliche in seinem Handwerk aus. Die Handwerkskammer Rheinhausen zeichnete den bewährten Handwerksrepräsentanten 1993 mit der Ehrenplakette und 2002 mit der Ehrenurkunde für seine aktive Mitarbeit aus. Der passionierte Handballer Daniel Löw war in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein geschätzter Gesprächspartner und großzügiger Förderer unzähliger sozialer Projekte. Für seine Verdienste wurde er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz und der Staatsmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Daniel Löw nutzte seine große Erfahrung, sein Organisationstalent und seine unerschöpfliche Energie aus, um als Unternehmer, Ehrenamtsträger und Mensch seinen Mitmenschen nützlich zu sein. Deshalb war er so erfolgreich. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.“



## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 0  
Fax: 06131/99 92 63  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

### Verantwortlich:

**Anja Obermann  
Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

# KHS stellt neuen Geschäftsführer vor

**FEIER:** Frühjahrsempfang Alzey-Worms gut besucht



Dirk Egner (l.) stellt seine Arbeit vor. Bernd Kiefer spricht über das Handwerk in Alzey-Worms

Die Kreishandwerkerschaft (KHS) Alzey-Worms blickt auch weiterhin nach vorne. Das unterstrich Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer beim alljährlichen Frühjahrsempfang im Bürgerhaus von Flörsheim-Dalsheim. „Das Handwerk bietet eine sichere Zukunft“, sagte Kiefer mit Blick auf den bundesweiten Bau-Boom im sozialen Bereich und den milden Winter, der vergleichsweise wenige Auftragsausfälle zur Folge gehabt hätte. Optimismus verbreitete der Kreishandwerksmeister auch hinsichtlich des Nachwuchses im Handwerk. Dem Vorurteil einer orientierungslosen Jugend trat er entschieden entgegen. Die Jugend sei „viel besser als ihr Ruf.“ Das Problem der Orientierungslosigkeit treffe nur auf eine Minderheit des Nachwuchses zu. Folglich ermutigte er die Ausbilder der anwesenden Handwerkerinnen, Jugendliche durch attraktive Angebote in Form von Praktika an die Handwerksberufe heranzuführen.

Wie wichtig attraktive Angebote von Seiten der Betriebe und eine dazugehörigen Ausbilden sind, machte auch der neue Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Dirk Egner, bei seiner Vorstellung deutlich. Im Beisein des Präsidenten der

Handwerkskammer Rheinhessen, Hans-Jörg Friese, sowie Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann informierte Egner über seine ersten Weichenstellungen in neuer Funktion. So werde die Internetseite der Körperschaft des öffentlichen Rechts in wenigen Tagen in komplett überarbeiteter Form online gehen. Eine zeitgemäße Internetpräsenz ist nach Meinung Egners ein genauso wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige Kreishandwerkerschaft wie die intensive Kontaktpflege zur Politik. Ein weiteres Ziel des neuen Geschäftsführers ist das Anwerben neuer Mitgliedsbetriebe in den verschiedenen Handwerksinnungen. „Wir müssen offen sein, neue Wege zu gehen. Ich will frischen Wind ins Handwerk des Landkreises bringen“, sagte Egner, der seit rund 100 Tagen Nachfolger von Sabine Theis ist.

Der 41-jährige Geschäftsführer ist seit dem 1.11.2015 im Amt. Praktische Erfahrungen im Handwerk sammelte er im Zuge seiner Ausbildung zum Drucker. Betriebswirtschaftliche Fertigkeiten eignete er sich bei weiteren Stationen in der Druckerbranche an, wo er in leitenden Funktionen tätig war. **FS**



UFH-Ehrenvorsitzende Ursula Wolf-Haupt, Friseurmeisterin Amina Biberovic, Heike Strack, Christine Merkel-Köppchen und die UFH-Mitglieder Maria-Anna Mayrock und Claudia Röhrig-Paul im Gespräch

## UFH treffen internationale Handwerkerfrauen

**DISKUSSIONSRUNDE:** Arbeitskreis Rheinhessen überzeugt mit neuem Format

Am Vorabend des internationalen Frauentags Anfang März veranstaltete der Arbeitskreis Rheinhessen der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) eine offene Diskussionsrunde mit dem Thema „Neue Vielfalt: Lebensgeschichten von Handwerkerfrauen mit internationaler Herkunft“. Der Arbeitskreis adressierte mit der Veranstaltung gleich zwei Veränderungsprozesse. Zum einen finden mehr und mehr Menschen mit Migrationshintergrund ein Zuhause im Handwerk, zum anderen wird die „klassische Unternehmerfrau“, die als Ehefrau des Handwerksmeisters im Betrieb des Gatten selbstverständlich mitgeholfen hat, langsam aber sicher von einer neuen Generation abgelöst: von Frauen, die selbst als Unternehmerinnen den eigenen Betrieb führen. Für die UFH-Rheinhessen geht es derzeit nicht zuletzt darum, unter diesen Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund für eine Mitarbeit im Arbeitskreis zu werben. Entsprechend glücklich zeigte sich Christine Merkel-Köppchen, Vorsitzende

der UFH-Rheinhessen, dass es gelungen war, mit dem neuen Format einer offenen Diskussionsrunde eine derart breite Publikums anzusprechen. Nach einem Impulsreferat von Heike Strack, der Vorsitzenden der Agentur für Arbeit Mainz, berichteten die Fotografin Zübyde Kopp, die Friseurmeisterin Amina Biberovic, die Raumausstatterin Ingunn Honne-Leber und die Schneidermeisterin Olga Loskan über ihre Erfahrungen im rheinhessischen Handwerk. Merkel-Köppchen zeigte sich beeindruckt darüber, wie resolut die Frauen ihren Beruf verfolgten. Zweifel, ob eine Karriere im Handwerk das Richtige sei, gebe es bei diesen vier Handwerkerinnen nicht. **AS**

### KONTAKT

**Christine Merkel-Köppchen**  
Tel.: 06733/ 77 56  
E-Mail: ufh@buchwerkstatt.de  
Internet: ufh-rheinhessen.de



### Sicher mit System

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wichtigste Gut“, sind sich Axel (M.) und Markus König (2.v.r.), Inhaber der Holzwerkstätte König OHG in Budenheim, einig. Arbeitsschutz werde hier groß geschrieben. Das hat auch die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) erkannt und verlieh dem Unternehmen Anfang März für seinen systematisch betriebenen Arbeitsschutz das Gütesiegel „Sicher mit System“. Es gratulierten Hans-Jörg Friese (l.), Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, und Bernd Wolf (2.v.l.) und Christian Starke (r.) von der BGHM.

# Dank personeller Vorsorge fit für den Fachkräftemangel

**MESSE:** Über 1.500 Schüler besuchen Berufsinformationsmesse in Alzey

VON FLORIAN STENNER

Die Vielfalt an beruflichen Perspektiven für angehende Schulabsolventen ist in der heutigen Zeit größer denn je. Einen umfassenden Überblick über den Arbeits- und Ausbildungsmarkt verschafften sich jüngst weit mehr als 1.500 Schüler aus ganz Rheinhessen bei der 22. Berufsinformationsmesse in Alzey. An zwei Messtagen informierten 70 Aussteller in der Sporthalle der Gustav-Heinemann Realschule plus die Arbeitskräfte von morgen. Neben unzähligen Orientierungsgesprächen kamen sogar konkrete Vereinbarungen über Praktika oder Bewerbungen auf bislang noch unbesetzte Ausbildungsstellen zustande. Besonders zufrieden zeigte sich die Kreishandwerkerschaft (KHS) Alzey-Worms um Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer. „Wie immer stellt sich die Messe sehr gut dar. Für das Handwerk ist das eine super Gelegenheit, sich zu präsentieren.“

Besonders groß war der Trubel in den Stunden nach der Eröffnung. Pünktlich zum Ausklang der Schulwoche schauten nämlich mehr als eintausend Schüler jüngerer Alters auf der Messe vorbei und machten auch an den zahlreichen Ständen des Handwerks Halt. „Wir sind sehr direkt an die Schüler herangekommen“, lobte Kiefer, der das Handwerk aber gerne noch stärker vertreten sehen würde.

Am Beispiel der Frisüre machte er in seinem Fazit deutlich, dass das Optimum an Messepräsenz noch nicht ganz erreicht sei. „Die Frisüre fehlen, weil es für sie schwierig ist, Freitags und Samstag einen Stand zu besetzen“, berichtete der Kreishandwerksmeister, der sich mit Blick auf eine Lösung für die kommenden Jahre gemeinsam mit seinen Kollegen von der Kreishandwerk-



Landrat Ernst Walter Görisch eröffnet die BIM in Alzey

erschaft und dem Messeorganisationsteam besprechen will. Kerstin Bauer, Organisatorin der gastgebenden Wirtschaftsförderungs-GmbH (WfG) für den Landkreis Alzey-Worms, kam zu einem ähnlichen Fazit: „Auch wenn natürlich immer noch ein bisschen mehr geht, sind wir sehr zufrieden mit dem Interesse der Schüler, aber auch mit dem Interesse der Eltern.“

Besonders konkret wurden die Gespräche zwischen Ausstellern und Besuchern am zweiten Messtag. An diesem informierten sich nämlich vornehmlich angehende Schulabsolventen mit ihren Eltern über die Angebote der Aussteller. „Die älteren Schüler haben meist sehr gezielt Stände aufgesucht und sich deutlich intensiver mit den Angeboten der Aussteller auseinandergesetzt“, stellte die Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderungs-GmbH (WfG) für den Landkreis Alzey-Worms fest. Wie wichtig die Alzeier Berufsinformationsmesse auch

für die rheinhessische Wirtschaft sei, das machte Karl-Wilhelm Faber, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rheinhessen, deutlich. Bei der Messeeröffnung betonte er, dass Betriebe aufgrund des bevorstehenden Mangels an Nachwuchskräften in vielen Branchen großen Wert auf personelle Vorsorge legen würden. Mit Blick auf das breite Spektrum der Aussteller lobte Ernst Walter Görisch (SPD), Landrat im Kreis Alzey-Worms, die „beeindruckenden Potenziale und Vielfalt der regionalen Wirtschaft.“

Von der angesprochenen Vielfalt überzeugte sich neben der Zielgruppe auch Iris Glicke, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Auf Einladung des örtlichen Bundestagabgeordneten Marcus Held (SPD), der ebenso wie sein Kollege Jan Metzler (CDU) vor Ort war, schlenderte die Staatssekretärin von Stand zu Stand.

## MELDUNGEN

### Internet

#### Glasfaserausbau in Mainzer Gewerbegebieten

Das Unternehmen Versatel Deutschland GmbH hat dem Mainzer Wirtschaftsdezernenten Christopher Sitte mitgeteilt, dass es plant, bereits in der ersten Jahreshälfte 2016 Teile von 16 Gewerbegebieten im Mainzer Stadtgebiet an sein modernes Glasfasernetz anzubinden, mit dem Internetgeschwindigkeiten von bis zu 100 Gbit/s ermöglicht werden sollen. „Versatel, einer der führenden Anbieter von Daten-, Internet- und Sprachdiensten in Deutschland, will in Mainz mehrere Millionen Euro in den Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur investieren“, meldete die Stadt Mainz. Sitte: „Das ist eine sehr gute Nachricht! Für die Stadt Mainz ist der Glasfaserausbau ein bedeutender Standortvorteil, denn bei der Investitionsentscheidung von Unternehmen spielt neben der Verkehrsanbindung und der überregionalen Zentralität des Standortes verstärkt auch die Verfügbarkeit einer modernen Telekommunikationsinfrastruktur mit großer Bandbreite eine ausschlaggebende Rolle. Und die wird in Mainz jetzt weiter verbessert.“

Dabei sollen den sich beteiligenden Unternehmen, wie Versatel weiter ankündigte, keine Baukosten entstehen: Im Angebotszeitraum bis zum 31. Mai 2016 übernimmt Versatel die Kosten für Tiefbauarbeiten, den Hausanschluss sowie die Installation und das Freischalten des technischen Equipments. Voraussetzung für die Erschließung ist, dass sich ausreichend Unternehmen in einem Gewerbegebiet für die Anbindung an das Glasfasernetz entscheiden.

Informationen zum geplanten Glasfaserausbau erhalten die betroffenen Unternehmen am **Mittwoch, 6. April 2016, 10.00 Uhr** in der **Coface Arena**, Eugen-Salomon-Straße 1, 55128 Mainz. Interessierte Unternehmen können sich unter [versatel.de/mainz](http://versatel.de/mainz) anmelden.

### Termin

#### Vergaberecht für Unternehmen

Öffentliche Aufträge bieten für Unternehmen nahezu aller Wirtschaftszweige interessante Geschäftsmöglichkeiten. In Deutschland

beschaffen Bund, Länder und Gemeinden jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert von fast 300 Milliarden Euro. Unternehmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen, sollten sich mit den Grundlagen des Vergaberechts auskennen. Diese betreffen die Verfahrensarten, die Eignungsprüfung, die Formalitäten bei der Angebotsabgabe sowie die Möglichkeiten, seine Rechte als Bieter durchzusetzen. Oftmals führen schon kleinste Fehler zum Ausschluss eines Angebotes. Bis April 2016 wird das deutsche Vergaberecht umfassend reformiert. Mit der Umsetzung der neuen EU Vergaberichtlinien in ändert sich die bisherige Struktur des Vergaberechts grundlegend. Im Zentrum steht die Novellierung des Vierten Teils des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen, das die Vergaben oberhalb der EU Schwellenwerte regelt.

Das EIC Trier bietet am **13. April** im **Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Rheinhessen** einen Workshop an, der in die Grundlagen des Vergaberechts einführt, unter besonderer Berücksichtigung der Änderungen im Zuge der Reform des Vergaberechts. Informationen und Anmeldung: [eic-trier.de](http://eic-trier.de)